

16. das EP ist sich bewußt, daß Tibet den Weg in die Demokratie nicht aus eigenen Kräften bewältigen können wird, und daß bei einer Beendigung der einseitigen Abhängigkeit von der VR China wirtschaftliche Stützungsmaßnahmen notwendig sein werden, um das Land in die Lage zu versetzen, seine vorhandenen natürlichen Ressourcen eigenständig zu nutzen und seine wirtschaftliche und politische Isolation zu beenden;

17. das EP fordert die Kommission auf, die Gewährung von Hilfe für China von der Einhaltung fundamentaler Menschenrechte und Freiheiten, insbesondere in

Tibet, abhängig zu machen und alljährlich über die Lage in Tibet Bericht zu erstatten;

18. das EP fordert die Kommission auf, in ihren Beziehungen zu China zu gewährleisten, daß ein angemessener Anteil von Finanzmitteln, Projekten und Stipendien für Tibet bereitgestellt wird;

19. das EP besteht darauf, daß von der EG finanzierte oder unterstützte Projekte in Tibet tatsächlich den Interessen des tibetischen Volkes dienen und daß die mehrheitliche Beteiligung von Tibetern auf allen Ebenen gewährleistet sein muß;

sofern dies nicht sofort erreicht werden kann, müssen die Projekte Bestimmungen für die Ausbildung von Tibetern enthalten, um die ins Land geschickten chinesischen Manager, Experten und Techniker ersetzen zu können.

20. das EP beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschließung dem Rat, der Kommission, den Regierungen der Mitgliedstaaten, der Regierung der VR China, dem Dalai Lama und dem Generalsekretär der Vereinten Nationen zu übermitteln.

Die vollständige Resolution finden Sie veröffentlicht in: »Tibet — Eine Kolonie Chinas.«, Hg. Helmut Stekel. Hamburg 1993.

BUCHBESPRECHUNGEN

**Dalai Lama, Eugen Drewermann:
Der Weg des Herzens. Gewaltlosigkeit und Dialog zwischen den Religionen.**

Walter-Verlag, Olten und Freiburg im Breisgau, 112 Seiten, gebunden, 22.80 DM. ISBN 3-530-14133-X.

Im August 1991 fand in Zürich eine Veranstaltung zum Thema »Die Suche nach der Friedenskultur der Religionen« statt, auf der S. H. der Dalai Lama und der Theologe Eugen Drewermann sprachen.

Diese Vorträge sind mit Ergänzungen vom Herausgeber David J. Krieger im Walter Verlag in einem ansprechenden Band zusammengestellt.

Man kann mit Erstaunen lesen, daß der Theologe Drewermann schon im Alter von 16 Jahren die buddhistische Religion »entdeckte«, deren Ethik er in der Bergpredigt wiederfand. Das Thema Gewalt und das Verlangen nach gewaltlosen Wegen werden von unterschiedlichen Aspekten erörtert, wobei in letzter Analyse festgestellt wird, daß die meisten Menschen in Konfliktsituationen mit Angst reagieren. Diese Angst gebiert Gewalt, die nichts anderes ist, als dem Leiden in einem Konflikt zu entkommen, indem sie es auf andere, Schwächere, abschiebt.

Gerade heute ist diese Erkenntnis wichtig. Ein sehr empfehlenswertes Buch, das überzeugt, wie sich Buddhismus und Christentum ergänzen und wie beide Religionen das Thema Gewalt übereinstimmend behandeln.

Michael Alexander

**Dalai Lama:
Einführung in den Buddhismus.
Die Harvard-Vorlesungen.**

Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, 309 Seiten, kartoniert, 19.80 DM. ISBN 3-451-04148-0.

Die Vorträge, die der 14. Dalai Lama vor rund zehn Jahren an der renommierten amerikanischen Universität Harvard gehalten hatte, waren bereits 1991 im Aquamarin Verlag unter dem Titel *Die Vorträge in Harvard* in gebundener Buchform erschienen. Daß der Herder-Verlag diese ausführlichen und tiefgründigen Ausführungen des Dalai Lama nun in einer preisgünstigen Taschenbuchausgabe veröffentlicht, ist sehr begrüßenswert.

Hauptthema des Buches ist die Philosophie des Buddhismus. Der Dalai Lama

selbst sagt dazu in seiner humorvollen und bescheidenen Art: »Mein Vortrag geht von der weiten Perspektive der Vier Edlen Wahrheiten aus und behandelt die buddhistischen Schulen von Lehrmeinungen und die Ansichten, die von ihnen vertreten werden. Dabei werde ich hauptsächlich über die philosophischen Systeme der Schule des Mittleren Weges und der Nur-Geist-Schule sprechen. Würde ich alle Schulen erklären, so würde ich nicht nur Sie verwirren, sondern mich selbst wahrscheinlich auch!«.

Obwohl auf die Darstellung der beiden höchsten und nicht immer einfach zu verstehenden Philosophien des Buddhismus beschränkt, werden doch alle zentralen Themen hinsichtlich der Grundlagen, spirituellen Pfade und zu erlangenden Resultate der buddhistischen Lehre in konziser, klarer und bündiger Form beschrieben. Gegenüber anderen klassischen Darstellungen der buddhistischen Lehrmeinungen, wie zum Beispiel derjenigen von Kōntschog Jigme Wangpo in dem Buch *Der Tibetische Buddhismus*, verleiht der Dalai Lama mit seiner Ausstrahlung, gütigen Weisheit und unmittelbar ansprechenden Frische den Harvard-Vorlesungen einen besonderen Reiz. Die oft sehr detaillierten Darstellungen subtiler Sachverhalte, wie beispielsweise die Un-

terscheidung zwischen der sogenannten Selbständigkeits- und der Konsequenzschule, werden zudem immer wieder durch Abschnitte aufgelockert, in denen der Dalai Lama die oft abweichenden, aber wichtigen Fragen der Professoren und Studenten beantwortet. Dadurch wird gewährleistet, daß Leser, die nicht nur philosophische, sondern auch andere Aspekte behandelt wissen möchten, Interessantes vorfinden.

In jedem Fall wird dieses Buch wohl ein Standardwerk über buddhistische Philosophie werden. Jedem, der den Buddhismus — und nicht nur den tibetischen — systematisch studieren möchte, wird es zweifellos großen Gewinn bringen. Zudem handelt es sich um eine authentische Darlegung; nicht nur, weil sie vom Dalai Lama stammt, sondern weil sie — und daß ist bei diesen subtilen Sachverhalten besonders wichtig — von zwei hervorragenden und erfahrenen Übersetzern übertragen wurde, nämlich von Jeffrey Hopkins aus dem Tibetischen und von Christof Spitz aus dem Amerikanischen.

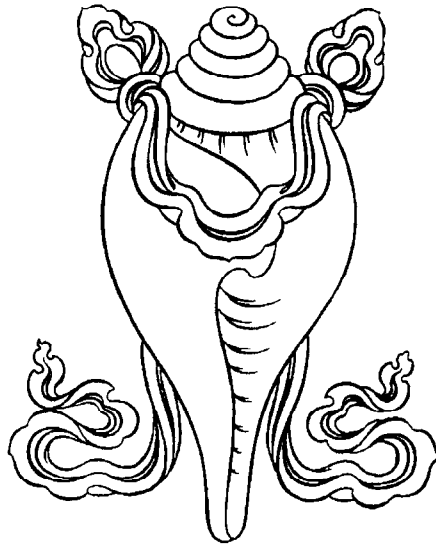
Kritisch angemerkt sei, daß man bezweifeln kann, ob diese Harvard-Vorlesungen wirklich als »Einführung« zu betiteln sind; denn der unvorbereitete Leser wird zu manchen Themen, Begriffen und Erklärungsweisen sicher nur schwer Zugang finden. Auch fehlt ein ausführliches Glossar, das dieser Schwierigkeit Abhilfe schaffen könnte. Wünschenswert wäre zudem ein gut gegliederter Index, der dieses Buch zu einem hilfreichen Nachschlagewerk für wichtige Termini machen könnte.

Jürgen Manshardt
(Bhikṣu Dschampa Dönsang)

Wolfgang von Erffa:
Das ubeugsame Tibet
Tradition, Religion, Politik.
Edition Interfrom, Zürich,
164 Seiten, kartoniert, 14.00 DM.
ISBN 3-7201-5245-6.

Dieses kleine, interessante Büchlein ist sicher eine Bereicherung für jeden, der sich mit dem Thema Tibet beschäftigt. Obwohl man es innerhalb weniger Stunden

durchzulesen vermag, enthält es doch eine Fülle von wichtigen Fakten und Anekdoten zur Tradition, Religion und politischen Entwicklung Tibets. Der durchweg flüssige und originelle Stil mag leicht über die intensive Beschäftigung des Verfassers mit Tibet und die umfangreichen Recherchen hinwegtäuschen, die er in Vorbereitung dieses Buches durchgeführt haben muß. Obwohl er das Wagnis auf sich nimmt, auch von seiner eigenen Person zu sprechen, behandelt der erfahrene Buchautor Wolfgang von Erffa, der auch für die Ver-



einten Nationen und als Außenpolitischer Berater in Bonn tätig ist, souverän und mit echter Anteilnahme den weiten Themenkomplex, der sich um Tibet lagert. Dabei gelingt es ihm, die in anderen Tibet-Büchern oft getrennt behandelten Themen auf ansprechende Weise miteinander zu verknüpfen. Wie nebenbei erfährt der Leser zum Beispiel im Abschnitt über die Gottheit der Barmherzigkeit wichtige historische Bezüge, daß nämlich die mandchurischen Kaiser als Reinkarnationen des Bodhisattvas der Weisheit, und die Herrscher der mongolischen Dynastie als Verkörperungen des Bodhisattvas der Energie und Macht angesehen werden. In einem anderen Kapitel wird von einer möglichen Begegnung zwischen Marco Polo und dem tibetischen Meister Phag-pa, der im dreizehnten Jahrhundert erstmalig die Mongolen zum Buddhismus bekehrte, gesprochen — alles interessante Einzelheiten, die Querverbindungen und Bezüge zu anderen Zeiten, Kulturräumen und Sichtweisen herstellen.

Bereichernd sind auch die vielen Zita-

te von wichtigen Persönlichkeiten wie des verstorbenen Panchen Lama, dessen Rede vor dem ständigen Komitee des Nationalen Volkskongresses im März 1987 — hier wohl das erste Mal auf Deutsch — wiedergegeben wird.

Ein besonderes Kennzeichen dieses Buches ist es auch, daß der Mythos Tibet im Licht der gegenwärtigen Probleme wie der sich anbahnenden ökologischen Katastrophe und der Gewalt, die die chinesischen Machthaber auf dem Dach der Welt walten lassen, gesehen wird. Gleichzeitig stellt der Autor aber in verschiedenen Kapiteln wie *Tibets Spiritualität* das eigentlich Faszinierende dieses Landes mit seiner einmaligen Kultur heraus. Daß das Buch auch Hoffnung für das geschundene Tibet vermittelt, liegt zum großen Teil wohl daran, daß der 14. Dalai Lama oft zu Worte kommt und zum Beispiel in dem Abschnitt *Weg der Freiheit für Tibet* seine Perspektiven für die Zukunft darlegt. Aber auch der Verfasser selbst läßt den Leser die *Hoffnung auf eine Wende* verspüren, die er an die unbeugsame »Strahlkraft des Geistes«, den Friedenswillen und die Freiheitsliebe der Tibeter knüpft. Zudem dokumentiert er in den Abschnitten *Tibet und der Westen* und *Der völkerrechtliche Status Tibets* die zunehmende Unterstützung der Tibeter durch private Organisationen, politische und andere Gruppierungen.

Abschließend läßt sich sagen, daß dieses Buch eine dezente persönliche Homage des Autors an Tibet und die Tibeter darstellt und dabei einen gut fundierten Überblick über die geschichtlichen, religiösen und politischen Entwicklungen des Landes gibt. Es vermag auch neben umfangreicheren Büchern wie dem eben erschienenen, von Helmut Steckel herausgegebenen Buch »Tibet — eine Kolonie Chinas« zu bestehen.

Jürgen Manshardt
(Bhikṣu Dschampa Dönsang)